

*Abfallwirtschaft trifft Vorbereitungen auf Jahr 2005*

Ab dem Jahr 2005 müssen Abfälle, bevor sie abgelagert werden dürfen, entsprechend vorbehandelt werden. Nach dem vom Kreistag des Ortenaukreises verabschiedeten Abfallwirtschaftskonzept soll die Behandlung der Restabfälle nach einem vom Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg entwickelten mechanisch-biologischen Vorbehandlungsverfahren (ZAK-Verfahren) erfolgen. Durch mechanische Behandlungsschritte werden Wert- und Störstoffe aussortiert. In der biologischen Stufe wird Gas für das bereits auf dem Kahlenberg bestehende Blockheizkraftwerk gewonnen. Mit dem Bau einer Demonstrationsanlage – Baubeginn war Ende 1999 – soll versucht werden, die im Pilotprojekt erreichten guten Versuchsergebnisse entsprechend zu untermauern.

Integraler Bestandteil dieses mechanisch-biologischen Verfahrens ist auch die thermische Behandlung von dafür geeigneten Abfällen. Nach einer entsprechenden Vorberatung in den Kreisgremien hat die Versammlung des Zweckverbandes Abfallbehandlung Kahlenberg beschlossen, hinsichtlich der Mitverbrennung von Restabfällen an der europaweiten Ausschreibung der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau teilzunehmen. Ziel dieser Ausschreibung ist es, einen Betreiber für eine entsprechende Anlage im Gewerbepark Breisgau zu finden bzw. einen Auftragnehmer, der bereit ist, andernorts eine Anlage zu bauen oder freie Kontingente in bereits bestehenden Anlagen besitzt. Mit seinem Abfallwirtschaftskonzept kommt der Ortenaukreis der im Abfallwirtschaftsplan des Landes Baden-Württemberg aufgestellten Forderung nach Kooperationslösungen nach. Dort heißt es unter anderem, daß eine Kooperation mit dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadt Freiburg zur thermischen Behandlung der Restabfälle aus der mechanisch-biologischen Anlage des Zweckverbandes Abfallbehandlung Kahlenberg anzustreben ist.

*Sturmschäden in den Wäldern des Ortenaukreises auf Grund des Orkantiefs „Lothar“*

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1999 wurde der Ortenaukreis in besonderem Maße von einem schweren Unwetter heimgesucht. Orkanartige Böen des Sturmtiefs „Lothar“ verursachten erhebliche Schäden insbesondere bei den privaten und kommunalen Waldbesitzern. Nach einer Erhebung der Staatlichen Forstämter ergab sich ein Schadensvolumen in Höhe von 1,5 bis 2 Milliarden DM für Baden-Württemberg, wovon ca. ein Drittel auf den Regierungsbezirk Freiburg, also rund 500 bis 700 Millionen DM entfallen. Die Hälfte dieser Summe sind dem Ortenaukreis zuzuordnen. Neben den Schäden in den Wäldern waren auch Schäden an Straßen, Schienen, durch